

Wenn sich die Partei um die Jugend kümmert gibt es eine gute Jugendarbeit

Es ist bekannt, daß in vielen Orten der Deutschen Demokratischen Republik die Jugendarbeit noch nicht gut ist. Liegt es nun allein an der Jugend, oder hat dies auch andere Gründe? Nein, nur an der Jugend liegt es nicht, denn das bewies das erste Jugendforum, das in dem kleinen, rund 1100 Einwohner zählenden Heidedörfchen Gossa im Kreis Gräfenhainichen stattfand. Wer bisher glaubte, die Jugend will vom gesamten gesellschaftspolitischen Leben, von Politik und Wirtschaft, nichts wissen, der wurde auf dem ersten Jugendforum eines Besseren belehrt. Die Jugendlichen, es waren rund 50 von 160 anwesend, stellten an die Vertreter der Parteien und Massenorganisationen, des Staatsapparates und anderer Institutionen Fragen, die manch ein älterer Mensch nicht gestellt hätte. Ein Zeichen, daß die Jugend viel auf dem Herzen hat und geklärt haben will.

Wie kam es nun eigentlich zu diesem Jugendforum? Betrachten wir die bisherige Jugendarbeit in Gossa, so können wir wohl sagen, daß sie seit dem II. Deutschlandtreffen eingeschlafen war. Seit langer Zeit kümmerte sich um die Jugend in Gossa niemand. Von der früheren FDJ-Leitung war nur der 1. Sekretär übriggeblieben, der völlig allein dastand.

In einer Mitgliederversammlung beschäftigte sich die Ortsparteiorganisation mit dem Beschluß des Politbüros des ZK „Der Jugend unser Herz und unsere Hilfe“. In dieser Versammlung gaben Genossin Kunze von der Bezirksleitung und die Kreistagsabgeordnete Genossin Paschke der Ortsparteileitung einige Hinweise und Ratschläge, wie man auch die Jugend in Gossa wieder zur freudigen Mitarbeit gewinnen könne. In der Mitgliederversammlung sprachen auch einige ältere Genossen über ihre Jugendzeit und erzählten den jüngeren Genossen, wie sie früher mit der Jugend gearbeitet haben. Das war die erste Mitgliederversammlung, in der sich die Parteiorganisation des Ortes mit der Jugend beschäftigte. Bisher hatte sie kaum an die Jugend gedacht. In einer eingehenden Diskussion kamen die Genossen überein, in Gossa ein Jugendforum zu veranstalten, auf dem die Jugendlichen alle ihre Sorgen und Wünsche vortragen können.

Am 29. August 1956 abends wurde nun das erste Jugendforum „Auf jede Frage eine Antwort“ gestartet. Die anwesenden Jugendlichen stellten Fragen und machten Vorschläge über die Verbesserung des Sportes, die Bildung einer Gymnastik- und einer Laienspielgruppe, sie wünschten sich Vorträge über Atomenergie und andere Themen. Was bisher unmöglich schien, wurde plötzlich möglich. Am darauffolgenden Tage begannen die Sportler mit ihren ersten Turnstunden. Der Sportfreund Dietrich, ein alter Arbeitersportler, erklärte sich sofort bereit, mit den Jugendlichen zu arbeiten. Ein junger Genosse Lehrer nahm sich der Zirkelarbeit mit der Laienspielgruppe an. Ein Vertreter des Kreiskunstkabinetts sagte ebenfalls seine Unterstützung zu. Diese kleinen Anfänge in der Jugendarbeit sollen sich in der nächsten Zeit mit dem Elan und Schwung der gesamten Jugend noch wesentlich erweitern.

All das wäre nicht begonnen worden, hätte nicht die Partei in Gossa die Initiative ergriffen und sich entsprechend dem genannten Beschluß mit der Jugend befaßt. Einige Jugendliche richteten an den Bürgermeister und die Vertreter der Gemeinde die Forderung, einen Jugendraum für ihre Arbeit zu beschaffen. Der Bürgermeister versprach, daß sich die Gemeindevertretung in ihrer nächsten Sitzung damit beschäftigen werde.